Feiertagsruhe

23.11.2012 | Eugen Weinberg (Commerzbank)

Energie

Angesichts des US-Feiertags haben sich die Ölpreise gestern kaum bewegt. Auch heute dürften sich die Preisbewegungen in Grenzen halten, da die US-Märkte weitgehend im Thankgiving-Wochenende sind. Die ostasiatischen Länder haben zuletzt wieder deutlich mehr Rohöl aus dem Iran eingeführt. China und Südkorea zusammen haben laut IEA im Oktober 425 Tsd. Barrel pro Tag mehr importiert als im Vormonat.

Die japanischen Ölimporte aus dem Iran stiegen im September auf den höchsten Stand seit sechs Monaten. Die gestiegenen Käufe aus Asien haben es dem Iran ermöglicht, seine Ölexporte im Oktober auf 1,3 Mio. Barrel pro Tag zu steigern, nachdem sie in den beiden Monaten zuvor nur bei 1 Mio. Barrel pro Tag lagen. Ob dies so bleibt, ist allerdings fraglich. Denn Ende des Jahres läuft für diese Länder die Ausnahme von den US-Sanktionen aus. Um von der US-Regierung eine Verlängerung um weitere sechs Monate zu erreichen, müssen sie ihre Ölimporte aus dem Iran signifikant reduzieren. Dies könnte zu steigenden Preisen führen. Denn der Bedarf an OPEC-Öl scheint zuzunehmen.

Die Öllieferungen der OPEC sollen in den vier Wochen zum 8. Dezember 24,72 Mio. Barrel pro Tag erreichen. Das ist das höchste Niveau in diesem Jahr. In den vier Wochen zuvor lagen die Lieferungen noch bei 24,08 Mio. Barrel pro Tag. Das Beratungsunternehmen Oil Movements, welches die OPEC-Lieferungen über die Zählung der Öltanker erfasst, führt den Anstieg auf die stärkere Winternachfrage auf der Nordhalbkugel zurück. Die ARA-Gasölbestände sind in der Woche bis einschließlich gestern laut PJK International zwar um 2,3% gestiegen, liegen mit knapp 1,9 Mio. Tonnen aber deutlich niedriger als in den vergangenen Jahren.

Edelmetalle

Erneut sind bei Zusammenstößen von Gewerkschaftsanhängern in Südafrika, diesmal vor einer Goldmine von Harmony Gold, dem drittgrößten Goldproduzenten des Landes, zwei Menschen ums Leben gekommen. Damit ist der schwelende Konflikt zwischen den rivalisierenden Gewerkschaften "National Union of Mineworkers" und "Association of Mineworkers and Construction Union" wieder aufgebrochen. Dies könnte zu neuerlichen Produktionsausfällen führen, sollte sich die Situation nicht bald wieder beruhigen. Erst vor wenigen Wochen wurden lang anhaltende Streiks in der südafrikanischen Minenindustrie beendet, während derer die Arbeiter deutliche Lohnerhöhungen durchsetzen konnten.

Die Streiks der letzten Monate hatten 50 Menschenleben gefordert und den Unternehmen sowie der Wirtschaft des Landes schweren Schaden zugefügt. Abermalige Produktionsausfälle dürften sich unterstützend auf den Goldpreis auswirken. Dieser sollte generell von den aktuellen Unsicherheiten profitieren können. So dürfte der sich heute fortsetzende EU-Haushaltsgipfel einmal mehr die Uneinigkeit unter den europäischen Regierungen aufzeigen. Womöglich kommt es zu keiner Einigung über die Höhe und Verteilung der Gelder für die Jahre 2014-2020. Daneben rückt das Treffen der Euro-Gruppe zur Rettung Griechenlands am Montag in den Fokus der Marktteilnehmer. Sollte es auch hier überraschend zu keiner Einigung kommen, dürfte der Goldpreis in Euro wieder steigen.

Industriemetalle

Die Londoner Metallbörse (LME) richtet ihren Stahl-Kontrakt neu aus. Nach vielfältiger Kritik soll der Kontrakt in Zukunft nicht mehr als Referenz für globalen Stahl gelten, sondern als Kontrakt für Europa und den östlichen Mittelmeerraum betrachtet werden. Dazu entzieht die LME den Lagerhäusern in den USA und in Asien das LME-Gütesiegel. Für die Lagerhäuser in Detroit, Chicago und New Orleans wird die Änderung nach dem 30. Mai 2014 wirksam. Schon per 25. Februar 2013 werden die Lagerhäuser in Malaysia, Südkorea und den Vereinigten Arabischen Emiraten ausgeschlossen. Damit kann Stahl gegen den LME-Futures-Kontrakt - ein Kontrakt repräsentiert 65 Tonnen Stahl - nur noch in Lagerhäuser in Belgien, Italien, Spanien, den Niederlanden und der Türkei geliefert werden.

Dieser Schritt ist als Versuch zu interpretieren, das zwischenzeitlich verloren gegangene Vertrauen in den LME-Stahlkontrakt zurückzugewinnen. Im Oktober wurden zumindest wieder 28,6 Tsd. Kontrakte gehandelt, nachdem es im Juni beispielsweise nur 5,8 Tsd. Kontrakte waren. Unterdessen geben die zuletzt etwas

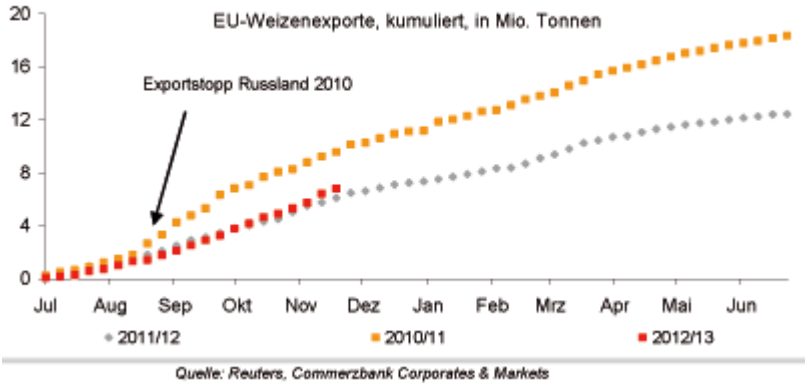
höheren Stahlpreise offenbar Anreiz zur Ausweitung der Produktion. So ist die weltweite Stahlproduktion Daten des Weltstahlverbands zufolge im Oktober im Vergleich zum Vorjahr um 1,3% auf 126,1 Mio. Tonnen gestiegen. Vor allem China trug mit einer um 6% höheren Stahlproduktion dazu bei. Dies könnte jedoch weiter steigenden Preisen entgegenstehen, da sich die Nachfrage nach wie vor relativ verhalten zeigt.

Agrarrohstoffe

Die Agrarmärkte in den USA waren aufgrund des Thanksgiving-Feiertages geschlossen. Auch heute ist nur mit einem sehr eingeschränkten Handel zu rechnen. Entsprechend dürften sich die Preise kaum von der Stelle bewegen. Die EU hat in dieser Woche 380 Tsd. Tonnen Weizen zum Export freigegeben. Das ist ein deutlicher Rückgang gegenüber der Vorwoche, als die Exporte mit knapp 700 Tsd. Tonnen den höchsten Wert seit mehr als zwei Jahren erreichten. Im Vergleich zum Vorjahr liegen sie aber 8% höher. Dies zeigt sich auch, wenn man die Wochendaten kumuliert. Seit Beginn des Erntejahres summieren sich die Weizenexporte auf 6,8 Mio. Tonnen. Zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres waren es "nur" 6,1 Mio. Tonnen. Wir führen den Anstieg der EU-Exporte auf die geringere Verfügbarkeit von Weizen aus der Schwarzmeerregion zurück, welche der größte Konkurrent für EU-Weizen ist.

Ein anderes Bild zeichnet sich bei Mais. Dort hat die EU in dieser Woche Importlizenzen in Höhe von 424 Tsd. Tonnen vergeben. Seit Beginn des Erntejahres belaufen sich die Maisimporte auf 3 Mio. Tonnen, was einer Verdopplung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum entspricht. Dies erklärt sich mit der enttäuschenden Maisernte in der EU in diesem Jahr. Diese soll laut USDA knapp 55 Mio. Tonnen betragen und damit ca. 11 Mio. Tonnen niedriger ausfallen als im Vorjahr und ca. 10 Mio. Tonnen niedriger als im Sommer erwartet.

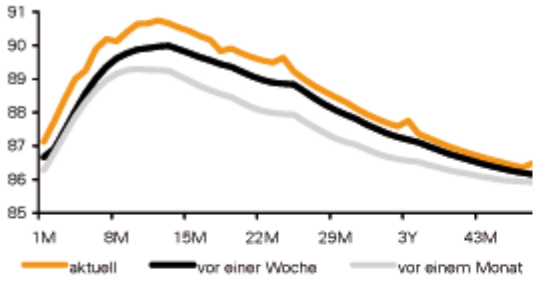
GRAFIK DES TAGES: Geringeres Angebot aus Schwarzmeerregion treibt EU-Weizen



Quelle: Reuters, Commerzbank Corporates & Markets

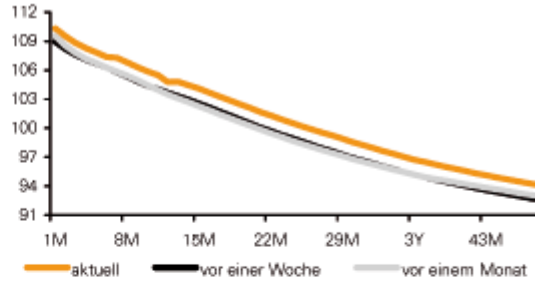
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: **Terminkurve Ölmarkt (WTI)**



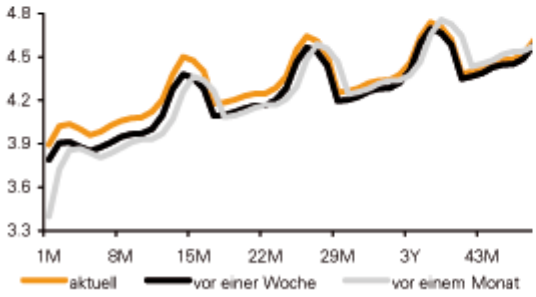
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 2: **Terminkurve Ölmarkt (Brent)**



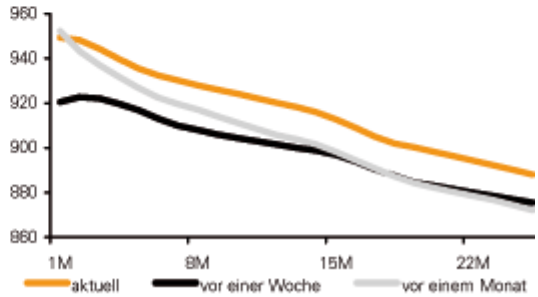
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 3: **Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)**



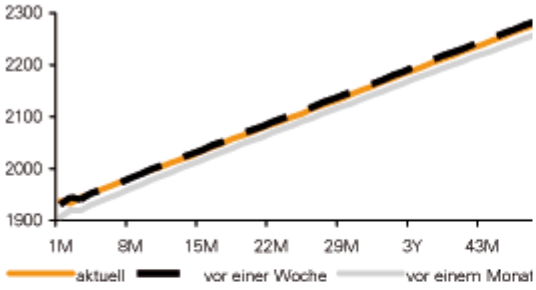
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 4: **Terminkurve Gasöl (ICE)**



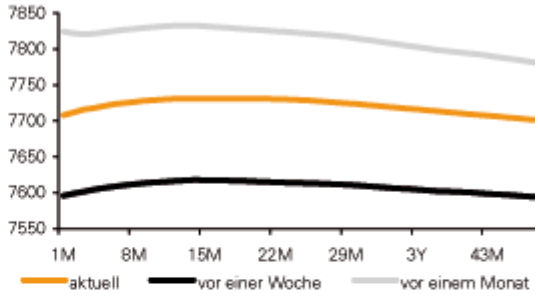
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 5: **Terminkurve Aluminium (LME)**



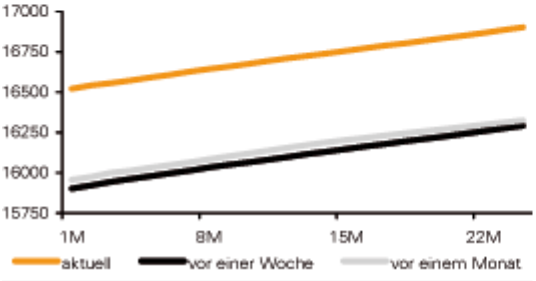
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 6: **Terminkurve Kupfer (LME)**



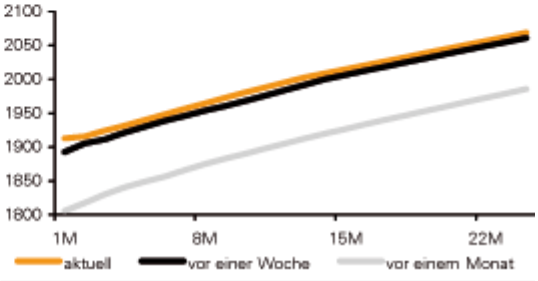
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 7: **Terminkurve Nickel (LME)**



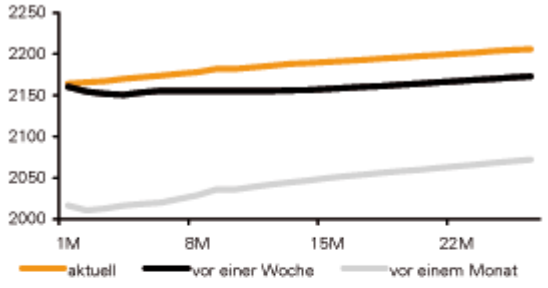
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 8: **Terminkurve Zink (LME)**



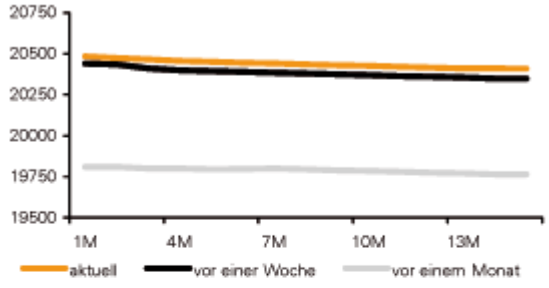
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 9: **Terminkurve Blei (LME)**



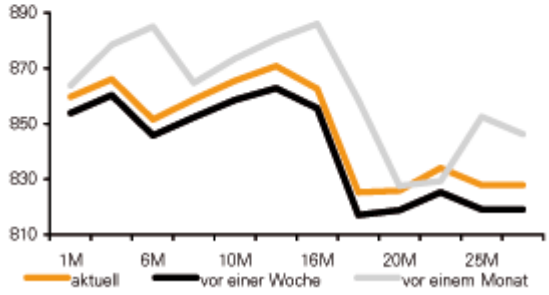
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 10: **Terminkurve Zinn (LME)**



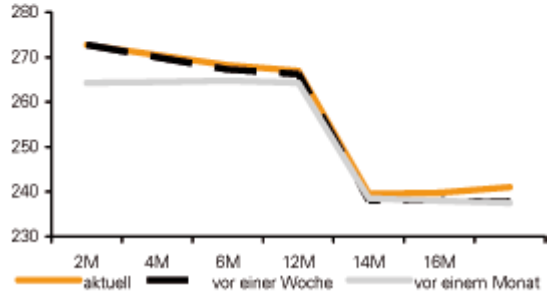
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 11: **Terminkurve Weizen (CBOT)**



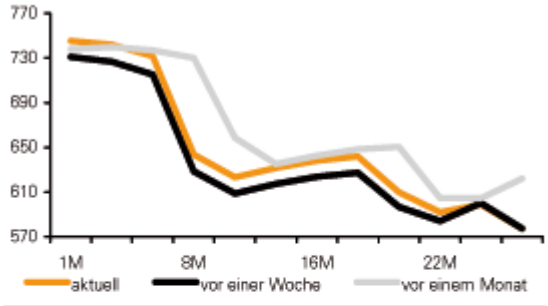
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 12: **Terminkurve Weizen (MATIF)**



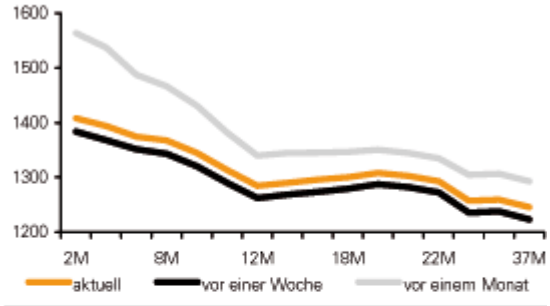
Quelle: MATIF; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 13: **Terminkurve Mais (CBOT)**



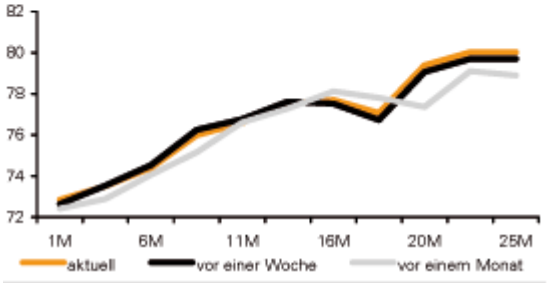
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 14: **Terminkurve Sojabohnen (CBOT)**



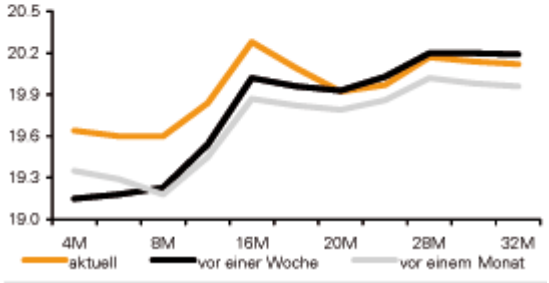
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 15: **Terminkurve Baumwolle (NYBOT)**



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 16: **Terminkurve Zucker (NYBOT)**



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2012
Brent Blend	110.6	-0.3%	1.3%	1.9%	3%
WTI	87.4	0.7%	2.0%	0.5%	-12%
Benzin (95)	979.0	-0.5%	0.8%	0.0%	5%
Gasöl	950.3	-0.4%	3.1%	1.0%	3%
Diesel	992.3	-0.5%	1.9%	-2.8%	5%
Kerosin	1021.3	-0.7%	0.3%	-1.7%	4%
Erdgas HH	3.90	1.9%	5.2%	10.2%	30%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1944.5	0.7%	-0.5%	-0.3%	-4%
Kupfer	7715	0.3%	1.2%	-1.7%	1%
Blei	2165	0.7%	0.5%	6.8%	6%
Nickel	16555	-0.6%	3.9%	1.4%	-11%
Zinn	20465	0.2%	0.6%	1.3%	7%
Zink	1924	0.4%	0.3%	4.2%	4%
Stahl	330	-1.5%	2.2%	-2.8%	-35%
Edelmetalle 3)					
Gold	1729.6	0.0%	1.0%	1.4%	11%
Gold (EUR)	1342.4	-0.4%	-0.1%	0.2%	11%
Silber	33.3	0.0%	3.4%	5.5%	20%
Platin	1581.6	0.3%	1.5%	0.7%	13%
Palladium	655.6	1.4%	4.4%	9.8%	0%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen MATIF	270.3	0.4%	0.4%	3.1%	38%
Weizen CBOT	860.5	#VALUE!	#VALUE!	#VALUE!	#VALUE!
Mais	747.3	#VALUE!	#VALUE!	#VALUE!	#VALUE!
Sojabohnen	1412.8	#VALUE!	#VALUE!	#VALUE!	#VALUE!
Baumwolle	72.7	#VALUE!	0.3%	-1.9%	-21%
Zucker	19.64	-1.3%	3.2%	-2.1%	-16%
Kaffee Arabica	153.5	0.7%	-0.4%	-6.7%	-32%
Kakao	2476	0.8%	-0.3%	-1.6%	17%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.2886	0.4%	1.2%	-0.7%	-1%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	374470	-	-0.4%	1.4%	13%
Benzin	200390	-	-0.8%	1.7%	-4%
Destillate	112842	-	-2.3%	-4.9%	-15%
Ethanol	18927	-	6.0%	-0.3%	8%
Rohöl Cushing	45150	-	3.4%	2.6%	41%
Erdgas	3873	-	-1.0%	2.6%	1%
Gasöl (ARA)	1886	-	2.3%	-5.7%	-15%
Benzin (ARA)	531	-	-8.6%	-11.5%	-19%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	5159425	-0.1%	1.4%	1.9%	13%
Shanghai	460649	-	1.5%	12.3%	157%
Kupfer LME	251100	-1.1%	-0.9%	12.9%	-37%
COMEX	61498	1.0%	5.0%	13.6%	-29%
Shanghai	203544	-	-0.7%	12.1%	174%
Blei LME	361625	0.0%	11.7%	20.5%	-3%
Nickel LME	133908	0.2%	0.3%	5.3%	56%
Zinn LME	11555	0.2%	0.6%	-1.7%	-12%
Zink LME	1200825	2.3%	4.2%	7.8%	61%
Shanghai	303987	-	0.8%	0.4%	-17%
Stahl LME	82940	-2.4%	-8.2%	-28.9%	30%
Edelmetalle***					
Gold	83763	0.0%	0.4%	0.9%	10%
Silber	601950	-0.1%	-0.3%	1.6%	8%
Platin	1501	0.0%	0.2%	-0.4%	7%
Palladium	1858	0.0%	0.0%	-1.1%	6%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %
1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa
* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen
** Tonnen,*** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle

Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von Rohstoff-Welt.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
https://www.rohstoff-welt.de/news/40611--Feiertagsruhe.html

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere AGB/Disclaimer!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere AGB und Datenschutzrichtlinen.